

Dokumentation

*Deutscher  
Ingenieurpreis  
Straße und  
Verkehr  
2025*



|                                              |    |
|----------------------------------------------|----|
| Die Jury .....                               | 5  |
| Kategorie Baukultur .....                    | 9  |
| Preisträger .....                            | 10 |
| Nominierte .....                             | 12 |
| Kategorie Innovation   Digitalisierung ..... | 15 |
| Preisträger .....                            | 16 |
| Nominierte .....                             | 18 |
| Kategorie Neue Mobilität .....               | 21 |
| Preisträger .....                            | 22 |
| Nominierte .....                             | 24 |
| Dank an Wettbewerbsteilnehmer .....          | 26 |
| Statistik.....                               | 27 |

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch in diesem Jahr vergibt die BSVI – Die Bundesvereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure e. V. den Deutschen Ingenieurpreis Straße und Verkehr in den Kategorien Baukultur, Innovation | Digitalisierung und Neue Mobilität. Der Ingenieurpreis würdigt bereits seit 2013 herausragende Leistungen im Straßen- und Ingenieurbau sowie aus dem Verkehrswesen.

Die Probleme unserer in die Jahre gekommenen Verkehrsinfrastruktur, die vielfältigen Aufgaben und damit die Herausforderungen an die verantwortlichen Stellen zur Sicherung der Mobilität sind enorm. Darum planen, entwickeln und setzen täglich unsere Ingenieurinnen und Ingenieure innovative Lösungen in Deutschland um. Sie geben die notwendigen Antworten, auf die aktuellen Fragen, die sich in unserer mobilen Gesellschaft Tag für Tag stellen. Der BSVI ist es wichtig, mit dem Preis den Blick auf diese Antworten, auf gelungene Projekte und positive Beispiele und Entwicklungen zu lenken.

Der Ingenieurpreis Straße und Verkehr würdigt aber nicht nur die Planung und Umsetzung von Projekten und Entwicklungen. Mit dem Preis erfahren auch das Engagement, die Kreativität und die Persönlichkeiten, die hinter diesen vielseitigen und facettenreichen Leistungen stehen, die verdiente öffentliche Wertschätzung und Anerkennung.

Wir brauchen Menschen, die die aktuellen Aufgaben mit frischem Geist anpacken, neue Wege gehen. Wir brauchen Köpfe, die die Mobilität neu denken und die den Mut haben, anstatt gewohnte Pfade zu gehen, auch neues zu wagen.

Mit dem Deutschen Ingenieurpreis zeichnen wir genau diese Menschen aus. Menschen, die über Wochen und Monate hart gearbeitet haben und nach neuen Lösungen suchten – und sie schließlich ge-

funden und die Aufgabenstellung hervorragend gelöst haben.

Darum freue ich mich sehr, dass wieder einmal aus den vielen Einreichungen neun herausragende Projekte für den Deutschen Ingenieurpreis Straße und Verkehr nominiert sind und ausgezeichnet werden. Die Nominierten und Preisträger zeigen uns allen, dass wir die vielfältigen Aufgaben und die Herausforderungen zur Sicherung der Mobilität nicht fürchten müssen, im Gegenteil.

Gerne vergleiche ich den Ingenieurpreis mit einem Leuchtturm. Ein Leuchtturm ist Orientierung. Er ist ein zuverlässiger Wegpunkt und zeigt den Kurs in einen schützenden Hafen. Er macht Mut und spornt gleichzeitig an, weiter nach vorne, mit Mut, Entschlossenheit und Tatkraft zu agieren. Ein Leuchtturm ist sichtbar für alle. Er steht für Qualität und er ist ein Garant für sicheres Erreichen des Zieles.

Ich danke allen, die ihre herausragenden Arbeiten eingereicht haben. Darüber hinaus danke ich Herrn Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder, der die Schirmherrschaft für den Deutschen Ingenieurpreis übernommen hat. Mein herzlicher Glückwunsch geht an die Nominierten und Preisträger:innen des Deutschen Ingenieurpreises Straße und Verkehr 2025!

Ihnen allen wünsche ich viel Freude beim Studieren dieser Dokumentation und sehe mit Spannung der Neuauflage des Deutschen Ingenieurpreises 2027 entgegen.



Bernhard Knoop



## DIE JURY

*Die Jury besteht aus herausgehobenen Experten aus Verwaltung, Ingenieurbüros, Verbänden und Institutionen. Sie bestimmt einen Preisträger pro Kategorie.*

## Jurysitzung „Deutscher Ingenieurpreis Straße und Verkehr 2025“

In der ersten Wettbewerbsphase hatte die BSVI aus erstmals 85 eingereichten Arbeiten für jede Kategorie drei Beiträge nominiert. Die Nominierten waren daraufhin dazu aufgefordert, ihre für den niedrighschwelligen Einstieg in den Wettbewerb bewusst einfach gehaltenen Beiträge in einer umfangreicheren Darstellung der Jury zu präsentieren.

Die Jury, ein Expertengremium aus elf in der Fachöffentlichkeit bekannten Persönlichkeiten, stellte sich der Herausforderung, aus diesen durchweg auszeichnungswürdigen Ingenieurarbeiten die jeweils Beste auszuwählen.

„Die fachlich rege Diskussion innerhalb der Jury zeigte, alle nominierten Einreichungen sind in ihren Kategorien von ganz herausragender Qualität. Jede Arbeit belegt in ihrer eigenen Art die Bega-

bung und die Kreativität unserer Ingenieurinnen und Ingenieure in Deutschland“, sagt Bernhard Knoop, Präsident der BSVI. „Sie sind somit auszeichnungswürdige Arbeiten und zugleich sehr wertvolle Antworten auf die aktuellen Themen und Herausforderungen im Straßenbau- und im Verkehrswesen“, so Knoop abschließend.

Am 19. September 2025 verliehen der baden-württembergische Minister für Verkehr Winfried Hermann und Bernhard Knoop, Präsident der BSVI, den „Deutschen Ingenieurpreis Straße und Verkehr 2025“ nach der Vorstellung aller nominierten Einreichungen, im ehrwürdigen Saal im Konzil Konstanz feierlich.

Die BSVI dankt allen Teilnehmern für die inspirierenden Einreichungen und den Mut zum kollegialen Wettbewerb.





Alle Bilder der folgenden Projekte wurden der BSVI durch die Projektbeteiligten für diese Dokumentation zur Verfügung gestellt.

#### MITGLIEDER DER JURY 2025

**Dipl.-Ing. Bernhard Knoop**  
(BSVI-Präsident und Juryvorsitzender)

**Inga Glander**  
(Projektleitung Baukulturbericht der Bundesstiftung Baukultur)

**Dr.-Ing. Carl Richter**  
(Abteilungsleiter Ingenieurbauwerke bei der Bundesanstalt für Straßenwesen, BAST)

**Dipl.-Geol. Sylvia Reyer-Rohde**  
(Vize-Präsidentin der Bundesingenieurkammer)

**Dr.-Ing. Stefan Klotz**  
(Vorsitzender der FGSV)

**Univ.-Prof. Dr.-Ing. Stefanie Anna Bremer**  
(Universität Kassel)

**MDirig Gerhard Rühmkorf**  
(BMV)

**Dr. Frank Greßler**  
(Präsident der VSVI Thüringen)

**Dipl.-Ing. Kathrin Brückner**  
(Präsidentin der VSVI Hessen)

**Martin Kunz**  
(Chefredakteur der ADAC motorwelt)

**Referent Thomas Kiel d'Aragon**  
(Dezernat V: Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen und Verkehr beim Deutschen Städtetag)



*Kategorie*

# BAUKULTUR

*In der Kategorie „Baukultur“ sind planerische Qualitäten wie Gestaltung, räumliche Einbindung oder Nachhaltigkeit an inner- wie außerörtlichen Straßen sowie in deren Umfeld gefragt.*

## Jungfernstieg Hamburg – Impulsgeber für die Innenstadt



Der Hamburger Jungfernstieg ist ein Paradebeispiel für die Transformation urbaner Räume im Zeichen nachhaltiger Mobilität, technischer Innovation und gesellschaftlicher Verantwortung.

Wo früher breite Fahrbahnen den motorisierten Individualverkehr dominierten, entsteht heute ein öffentlicher Raum, der den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Die Umgestaltung folgt einem klaren Leitbild: Aufenthaltsqualität, Sicherheit, Barrierefreiheit und ökologische Resilienz. Bereits ein erster Verkehrsversuch zeigte, wie effektiv eine einfache Mitteltrennung zur Verkehrsberuhigung beitragen kann – die Unfallzahlen halbierten sich, die Querbarkeit für Fußgänger verbesserte sich deutlich.

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wurde ein umfassendes Konzept entwickelt, das den Umweltverbund stärkt, den Radverkehr sicher integriert und die Barrierefreiheit konsequent umsetzt. Die Reduktion der Fahrbahnfläche zugunsten großzügiger Gehbe-

reiche, neue Radabstellanlagen, Orientierungslinien aus Basaltstein und eine sichere Querung für sehbehinderte Menschen sind sichtbare Zeichen dieses Wandels. Sitzbänke, Spielstationen und ein Nebelfeld erhöhen die Aufenthaltsqualität für alle Generationen.

Technisch anspruchsvoll zeigt sich das Projekt in der Regenwasserbewirtschaftung: Ein ausgeklügeltes System aus Quergefällen, Rinnen und Sickerrohren leitet das Wasser gezielt zu den Baumstandorten, wo es zur Bewässerung genutzt wird. Der Überflutungsnachweis berücksichtigt sowohl 30- als auch 100-jährliche Regenereignisse. Die neue Baumreihe, gespeist durch ein innovatives Bewässerungskonzept, ergänzt das historische Ensemble der Binnenalster.

Hochsicherheitspoller, unauffällig unter eigens entworfenen Bankelementen verborgen, schützen vor ungewollten Fahrzeugbewegungen.

### Einreichung

Freie und Hansestadt Hamburg –  
Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer

### Entwurf/Idee

Dipl.-Ing. Christian Book, Dipl.-Ing. (FH) Tina Conrad,  
Dipl.-Ing. BDLA Ute Hertling



Lieferzonen wurden erweitert, Taxis erhalten gezielte Zufahrtsrechte, automatische Poller-Anlagen regeln den Zugang in Nebenstraßen. Der Busverkehr profitiert von barrierearmen Haltestellen und Vorrangschaltungen. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit wurde auf 30 km/h reduziert, um Konflikte zu minimieren und die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer zu erhöhen.

Die Auswahl der Materialien, Farben und Formen folgt einem einheitlichen Gestaltungskonzept, das historische Kontexte respektiert und moderne Anforderungen erfüllt. Silberlinden, seit 1665 am Jungfernstieg belegt, wurden durch Großbaumverpflanzungen ergänzt, um ein harmonisches Gesamtbild zu schaffen.

Umweltfreundliche Technologien, Wiederverwendung vorhandener Baumaterialien und Maßnahmen zur Verbesserung des Mikroklimas unterstreichen den nachhaltigen Anspruch.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit war ein zentraler Bestandteil des Projekts: Online-Formate, Stakeholder-Tische und Innenstadtgremien sorgten für Transparenz und Akzeptanz.

Die Umsetzung begann im März 2024 und wurde 2025 abgeschlossen. Die Kombination aus technischer Präzision, sozialer Verantwortung und gestalterischer Qualität macht dieses Projekt zu einem Meilenstein moderner Stadtentwicklung, der weit über Hamburg hinausstrahlt und Maßstäbe für lebenswerte Innenstädte setzt.



#### Das Urteil der Jury:

Den Deutschen Ingenieurpreis Straße und Verkehr 2025 in der Kategorie Baukultur gewinnt die Freie und Hansestadt Hamburg – Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer für die Umgestaltung des Jungfernstiegs. Im Rahmen der Mobilitätswende wird der Jungfernstieg durch die ARGUS Stadt und Verkehr Partnerschaft mbB zu einem multifunktionalen, klimaresilienten Stadtraum transformiert. Die Jury bewertet insbesondere die konsequente Beruhigung des motorisierten Individualverkehrs, die Stärkung emissionsfreier Mobilität (zu Fuß und mit dem Rad), die Integration barrierefreier Leitsysteme sowie die kooperative Umsetzung der städtebaulichen Maßnahme als vorbildlich. So erfolgte die Planung unter intensiver Beteiligung von Öffentlichkeit und Fachgremien. Ökologisch setzt das Projekt ebenfalls Maßstäbe: Ein innovatives Regenwassermanagement entlastet die Mischwasserkanalisation und fördert die Vitalität der neu gepflanzten Baumreihe. Die Aufenthaltsqualität wird durch gestalterische Elemente, Spielangebote und Möblierungszonen gesteigert.

## Aussichtssteg Moselblick



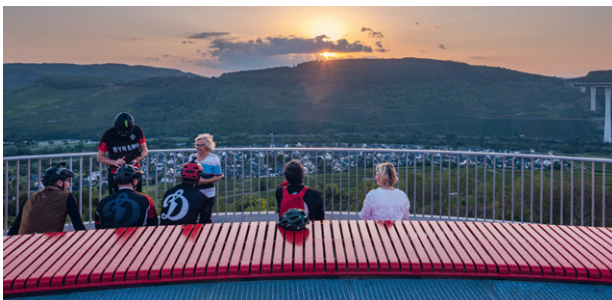
Der Aussichtssteg Moselblick bei Zeltingen-Rachtig ist ein herausragendes Beispiel moderner Ingenieurbaukunst, die Landschaft, Architektur und Technik in einem harmonischen Gesamterlebnis vereint.

Als Teil der Rastanlage an der Bundesstraße 50 bietet der Steg einen spektakulären Blick auf das tief eingeschnittene Moseltal und die imposante Hochmoselbrücke, die sich in 158 Metern Höhe über das Tal spannt.

Die Konstruktion des Stegs ist nicht nur funktional, sondern auch gestalterisch anspruchsvoll: Zwei ungleiche Schenkel verbinden unterschiedliche Höhen-niveaus und münden in einen geschwungenen Bal-

kon mit Sitzstufen, der sich elegant in die Umgebung einfügt. Die klare Formensprache und die reduzierte Materialität lassen das Bauwerk modern und zugleich respektvoll gegenüber der Natur erscheinen.

Besonders im Kurvenbereich öffnet sich die Plattform weit ins Tal und ermöglicht einen ungehinder-ten Panoramablick. Die intensive Farbgebung der Sitzbank kontrastiert mit dem zurückhaltenden Grau des Stegs und zieht die Besucher visuell an. Technisch überzeugt das Bauwerk durch ein innovatives Tragwerk: Ein Viadukt mit zehn Feldern und jeweils etwa 15 Metern Stützweite. Die Konstruktion verbindet technische Raffinesse mit landschaftlicher Einbindung.



**Einreichung**  
Landesbetrieb Mobilität Trier

**Entwurf/Idee**  
Martin Sauerzapfe, Prof. Dr.-Ing. Michael Staffa,  
René Rheims

# Saaletalquerung – eine innovative Hybridkonstruktion



Die Saaletalquerung bei Bad Kösen ist ein beeindruckendes Beispiel moderner Ingenieurbaukunst, das technische Präzision, gestalterische Sensibilität und landschaftliche Einbindung vereint. Die über 1,2 km lange und bis zu 65 m hohe Brücke fügt sich mit einem schlanken Balkenträger harmonisch in das tief eingeschnittene Saaletal ein.

Zwei Bauverfahren kamen zum Einsatz: Im Mittelteil wurde ein gevouteter Spannbetonhohlkasten im Freivorbau errichtet, während die nördlichen und südlichen Abschnitte im Taktschiebverfahren mit Stahlverbundüberbauten realisiert wurden.



Die Übergänge liegen an statisch günstigen Stellen, um Spannungen zu minimieren. Die Schubtechnik bei 6 % Gefälle erforderte höchste Präzision, unterstützt durch aerodynamische Verkleidungen für Stabilität bei Wind.



Schlankes Doppelpfeiler mit gegliederter Form nehmen Bezug auf die Muschelkalkfelsen der Region. Der Überbau verbindet Stahl und Beton fließend, ohne Konsolen oder Halbfertigteilplatten. Glasfaserkabel wurden integriert und Windschutzwände vorbereitet.

3D-Modelle halfen bei der Öffentlichkeitsbeteiligung. Einheitliche Pfeilergeometrie und ressourcenschonender Bau ohne Hilfsstützen im Naturschutzgebiet runden das Projekt ab. Die Brücke ist ein technisches und kulturelles Statement.

## Einreichung

KREBS+KIEFER Ingenieure GmbH

## Entwurf/Idee

Lars Dietz, Toralf Zeißler,  
Andre Krünholz, Hendrik Scheller



Kategorie

# INNOVATION | DIGITALISIERUNG

Die Kategorie „Innovation | Digitalisierung“ sucht Neuerungen im Bereich des Straßen- und Verkehrswesens, die Gesichtspunkte der Wirtschaftlichkeit, Technik und Funktionalität berücksichtigen, neue Ideen und Verfahren aufzeigen sowie ein erkennbar großes Potenzial für die Zukunft bieten.

## Digitale Baustelle B71 – vernetzte Zusammenarbeit durch BIM



Die digitale Baustelle B71 steht exemplarisch für einen zukunftsweisenden Wandel im Straßenbau. In einer Zeit wachsender Anforderungen an die Infrastruktur und fortschreitender Digitalisierung zeigt das Projekt, wie Building Information Modeling (BIM) auch bei Erhaltungsmaßnahmen erfolgreich eingesetzt werden kann.

Die B71 in Sachsen-Anhalt wurde nicht nur instandgesetzt, sondern diente als Pilotprojekt für digitale Prozesse. Es entstand ein digitales Gesamtkonzept, das die Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber, Bauunternehmen, Planungsbüros und Bauüberwachung auf ein neues Niveau hob.

Grundlage waren BIM-Modelle, die während der Bauphase fortgeschrieben und in Fachmodelle unterteilt wurden. Diese Segmentierung ermöglichte eine präzise Verknüpfung mit dem Terminplan und eine gezielte Zuordnung der Bauprozesse. Rückbaumodelle für Asphalt und Bankette sowie technische Ausstattungen erlaubten Simulation und Dokumentation des Baufortschritts und der anfallenden Wert- und Schadstoffe. Ergänzend wurde eine abgestufte

Informationsstruktur geschaffen, die Arbeitsvorbereitung und Bauabwicklung unterstützte.



Die Kommunikation erfolgte über eine gemeinsame Datenumgebung (CDE), in der Modelle, Dokumente und Kommunikationsprozesse gebündelt wurden. Digitale Bautagesberichte, verknüpft mit dem Modell, ermöglichten eine transparente Fortschrittsbewertung. Vorkommnisse wurden über strukturierte

### Einreichung

JOHANN BUNTE Bauunternehmung SE & Co. KG

### Entwurf/Idee

M.Eng. Florian Ehmcke, Dipl.-Ing. Max Neupert, Dipl.-Ing. Daniel Hähndel, Dipl.-Ing. Paul-Florian Schlicht

Workflows gemeldet, was Entscheidungen beschleunigte. Die modellbasierte Kommunikation erwies sich als Schlüssel zur effizienten Informationsverteilung.

Ein weiterer Meilenstein war die modellbasierte Baufortschrittskontrolle. Durch die Verknüpfung mit dem Terminplan entstand eine Bauablaufsimulation für Öffentlichkeitsarbeit und Arbeitsvorbereitung. Zur Erfassung der Ist-Zustände kamen Drohnen, mobiles und handgeführtes Laserscanning zum Einsatz. Die Daten wurden in die CDE übertragen und mit dem Modell verknüpft, um sie in Baubesprechungen und zur Fortschreibung des „wie-gebaut-Modells“ zu nutzen.



Ein BIM-Leitstand mit Konferenztechnik und Touchscreens ermöglichte hybride Besprechungen. Die modellbasierte Kommunikation erleichterte die Lösung alltäglicher Fragestellungen und förderte eine kooperative Arbeitsweise.

Das Projekt zeigte eindrucksvoll, dass digitale Prozesse nicht nur die Qualität der Dokumentation steigern, sondern auch die Effizienz der Bauausführung verbessern. Eine Bauzeitverkürzung von drei Wochen belegt die Produktivitätssteigerung, die durch die modellbasierte Zusammenarbeit erreicht wurde. Die Beteiligten bewiesen, dass technische Hürden

überwunden werden können und dass BIM auch im Erhaltungsbereich praktikabel und wirtschaftlich ist. Die Erfahrungen aus dem Projekt dienen nun als Grundlage für zukünftige Entwicklungen, etwa in der digitalen Bauabrechnung, bei Nachhaltigkeitsbetrachtungen oder der Integration automatisierter Prozesse. Die B71 ist damit nicht nur ein erfolgreiches Bauprojekt, sondern ein Impulsgeber für die Digitalisierung im Straßenbau und ein Beispiel für gelungene Zusammenarbeit mit Vorbildcharakter.



#### Das Urteil der Jury:

Den Deutschen Ingenieurpreis Straße und Verkehr 2025 in der Kategorie Innovation | Digitalisierung erhält die Papenburger JOHANN BUNTE Bauunternehmung SE & Co. KG für das BIM-Pilotprojekt (Building Information Modeling) Letzlingen. Im Rahmen einer 5-monatigen Erhaltungsmaßnahme auf 5,5 km der B71 wurde ein umfassendes BIM-Pilotprojekt realisiert. Die Jury überzeugt der umfassende, digitalisierte Projektansatz mit der Erstellung und Fortschreibung von Bauwerksmodellen über alle Projektphasen hinweg – von der ersten Planungsidee, Bauausführung und Betriebsphase bis zum späteren Rückbau. Zentrale Leistungen sind u.a. Bauablaufsimulationen, digitale Mengenermittlung und Abrechnung sowie die Erstellung eines „wie-gebaut“-Modells. Punktwolken, Drohnen und koordinierte Projektprozesse über eine zentrale Datenumgebung ermöglichen eine präzise Fortschrittsdokumentation. Das Projekt demonstriert das Potenzial von BIM, künftig auch mit geringeren Fachpersonal-Ressourcen die Effizienz, Transparenz und Qualität im Straßenbau weiter zu steigern.

## HILDE: Haltestelleninformation leicht, digital und in Echtzeit



Das Projekt HILDE zeigt, wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit im öffentlichen Nahverkehr sinnvoll zusammengeführt werden können.

Ziel war es, in ländlichen und suburbanen Räumen Echtzeitinformationen bereitzustellen, um die Nutzung des ÖPNV zu erleichtern und attraktiver zu gestalten. Es wurden im Gebiet des Regionalverbands Großraum Braunschweig 101 Haltestellen mit energieautarken digitalen Anzeigern ausgestattet.

### Einreichung

Regionalverband Großraum Braunschweig



Diese Geräte sind technisch ausgereift, wirtschaftlich effizient und ökologisch sinnvoll.

Der Hybridbetrieb aus Solarpanel und Akku ermöglicht einen autarken Betrieb über mehrere Jahre hinweg. Besonders hervorzuheben ist das Energiemanagement des Herstellers, das durch optimierte Komponenten und Datenprotokolle eine hohe Effizienz bei minimalem Energiebedarf erreicht. Die digitalen Anzeiger mit Papieroptik wurden in einem einheitlichen Design installiert. Auch die Integration in bestehende Fahrgastunterstände wurde technisch gelöst. Die barrierefreie Gestaltung wurde durch eine Sprachausgabe ergänzt, welche sehbehinderten Fahrgästen hilft.

Die einfache Bedienbarkeit ohne App macht das System für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich. HILDE ist damit ein Impulsgeber für eine neue Qualität im ÖPNV – effizient, nachhaltig und zukunftsorientiert.

### Entwurf/Idee

Malte Kupferschmidt, Fritz Rössig, Sabine Wolff

# Proaktive digitale Risikoerkennung



Die Verkehrssicherheit stellt für Kommunen eine komplexe Herausforderung dar, denn klassische Unfallanalysen greifen oft zu spät. Das Projekt der mobaix GmbH und der Initiative für sichere Straßen verfolgt einen innovativen, daten- und KI-gestützten Ansatz, der weit über die reine Unfallstatistik hinausgeht. Ziel ist es, Gefahrenstellen proaktiv zu identifizieren, ihre Ursachen zu verstehen und gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit zu entwickeln.

Grundlage ist die intelligente Verknüpfung von Unfalldaten, Fahrzeug-Sensordaten und Meldungen von Verkehrsteilnehmenden über die Plattform [gefahrenstellen.de](https://gefahrenstellen.de). Die Informationen werden automatisiert analysiert und in einer netzweiten Sicherheitskarte visualisiert. So entsteht ein Frühwarnsystem, das objektive Daten und subjektives Sicherheitsempfinden kombiniert. Ergänzt wird der Ansatz durch KI-gestützte optische Systeme, die Bewe-

gungsmuster erfassen und kritische Situationen erkennen. So lassen sich Gefährdungspotenziale und Ursachen bestimmen. Daraus entstehen fundierte Maßnahmen, die verkehrstechnisch und verkehrspsychologisch wirksam sind.

Ziel ist es, Risiken sichtbar zu machen und die Wahrnehmung gezielt zu lenken. Die Wirkung wird systematisch überprüft – für mehr Sicherheit und Vertrauen.





Kategorie

# NEUE MOBILITÄT

*Die Kategorie „Neue Mobilität“ umfasst die gesamte Palette der Anpassungsfähigkeit für unterschiedliche Verkehrsteilnehmer.*

*Das kann eine innovative Verkehrsplanung genauso sein wie neue Mobilitätsangebote und deren Organisation bis hin zu unorthodoxen und kreativen Ideen für die Verkehrswende.*

## #transmove – KI-gestützte Echtzeit-Verkehrsprognosen



Die Freie Hansestadt Hamburg hat mit dem Projekt #transmove einen Meilenstein für die Zukunft urbaner Mobilität gesetzt. Das Projekt zeigt, wie moderne Technologie, datenbasierte Planung und künstliche Intelligenz, zu einem leistungsfähigen Verkehrsmanagementsystem verschmelzen können.

Entwickelt vom Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) in Zusammenarbeit mit der PTV Group und der WPS – Workplace Solutions GmbH, verfolgt #transmove das Ziel, Mobilität effizienter, nachhaltiger und lebenswerter zu gestalten.

Die Softwarelösung integriert Echtzeitdaten zur präzisen Erfassung der Verkehrslage und belastbaren Prognosen für die nächsten Minuten bis hin zu langfristigen Entwicklungen. Hierbei kommen KI-gestützte Verfahren und Echtzeitsimulationen zum Einsatz, die durch Modellierung individueller Mobilitätsentscheidungen die operative Steuerung verbessern und die strategische Planung zukünftiger Mobilitätssysteme unterstützen.

Im Zentrum steht die modellhafte Nachbildung des Mobilitätsverhaltens von rund fünf Millionen Menschen. Dieses mikroskopische Modell wurde mit realen Zähldaten kalibriert und in stündliche Nachfragematrizen überführt, welche die Grundlage für die Echtzeit-Verkehrsmodellierung bilden. Sie werden mit aktuellen Daten aus Infrarotkameras und Fahrzeugbewegungen kombiniert, um auch in Bereichen ohne direkte Messpunkte belastbare Aussagen zu ermöglichen.

Die Prognosequalität wird durch KI-Algorithmen wie „Affinity Propagation“ gesteigert. Dieses Verfahren erkennt typische Ganglinien und nutzt sie zur Verbesserung der Kurzfristprognosen. So entsteht ein System, das die aktuelle Lage abbildet und die Entwicklung der nächsten Stunde präzise vorhersagen kann.

#transmove kann auf Basis dieser Prognosen konkrete Handlungsempfehlungen geben. Diese Entscheidungsunterstützung erfolgt anhand definierter Indikatoren und berücksichtigt sowohl die aktuelle

### Einreichung

Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer

### Entwurf/Idee

Christoph Heel, Dr. Carola Lilienthal, Peter Möhl



Belastung als auch die prognostizierte Entwicklung. Die Benutzeroberfläche ist intuitiv und ermöglicht Fachleuten und Anwendern schnellen Zugriff auf alle relevanten Informationen. Sie zeigt die aktuelle Verkehrslage, erwartete Entwicklungen und Ergebnisse von Szenario-Simulationen – ein Fortschritt in der Visualisierung komplexer Verkehrsprozesse.

Die Einzigartigkeit von #transmove liegt in der intelligenten Verknüpfung historischer Daten mit Echtzeitinformationen sowie der Kombination individueller Mobilitätsmodellierung mit KI-gestützten Prognoseverfahren. Diese Synergie schafft eine bisher unerreichte Qualität und Aktualität in der Verkehrsplanung und -steuerung. Die Modelle lernen kontinuierlich dazu, verbessern sich automatisch und passen sich dynamisch an neue Gegebenheiten an. Bestehende Modelle und Daten sind integrierbar und erweiterbar – ganz im Sinne einer skalierbaren, nachhaltigen Mobilitätslösung. #transmove zeigt, wie technische Innovation, datenbasierte Intelligenz und benutzerfreundliche Anwendungen zusammenwirken.

#### Das Urteil der Jury:

Mit dem Deutschen Ingenieurpreis Straße und Verkehr 2025 in der Kategorie Neue Mobilität wird die Freie und Hansestadt Hamburg – Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer für die Entwicklung der KI-gestützten Mobilitätsprognose #transmove ausgezeichnet. Das innovative Verkehrsmanagementsystem ermöglicht es, mithilfe von KI-gestützten Kurzfristprognosen Vorhersagen der Verkehrslage für die folgenden 60 Minuten zu erstellen. Die Prognosen basieren auf aktuellen Fahrzeugbewegungsdaten sowie Infrarotdaten und werden alle 15 Minuten aktualisiert. Eine Evaluierung auf Basis von Leistungskennzahlen sichert die Prognosequalität. Die Anwendung ermöglicht vorausschauende Steuerungsstrategien – etwa zur Optimierung von Ampelschaltungen oder zur Bewertung von Baustellen. Die Jury hebt in ihrer Entscheidung die praktischen, ökonomischen und ökologischen Vorteile von #transmove hervor: Durch Automatisierung und intelligente Visualisierung wird der gesamte Verkehrssteuerungsprozess digitalisiert. Das Ergebnis: weniger Staus, effizientere Infrastruktur und reduzierte Klimabelastung.

## Europaplatz Tübingen



Der Europaplatz in Tübingen hat sich von einem verkehrlich überlasteten Durchgangsort zu einem lebendigen, funktional durchdachten und gestalterisch hochwertigen Stadtraum gewandelt. Wo früher vierspurige Straßen, wild parkende Fahrräder und eine unübersichtliche Businfrastruktur das Bild prägten, entstand ein Ort, der Mobilität neu denkt und den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Ziel der Umgestaltung war es, den Umweltverbund zu stärken und eine barrierefreie, attraktive Stadteingangssituation zu schaffen.

Der Zentrale Omnibusbahnhof wurde entlang des Bahnhofs verlagert und funktional optimiert. Eine

neue Radstation mit Werkstatt, Verleih und Waschanlage sowie eine Fahrradtiefgarage mit über 1000 Stellplätzen und digitalem Buchungssystem ergänzen die Infrastruktur.



Die Gestaltung berücksichtigt soziale, ökologische und funktionale Aspekte. Eine Seeterrasse mit Café schafft Aufenthaltsqualität, die Bahnhofsallee wurde zur grünen Hauptachse. Der Radweg „Blaues Band“ schließt zentrale Lücken im Netz und bindet Universität, Altstadt und Quartiere sicher an. Die Umsetzung erfolgte unter intensiver Bürgerbeteiligung. Sichtbeton, Granit und Begrünung prägen die Architektur. Der Umbau zeigt, wie nachhaltige Mobilität und Aufenthaltsqualität vereint werden können.

### Einreichung

Universitätsstadt Tübingen, Baubürgermeister und Stabsstelle Europaplatz

### Entwurf/Idee

Dr. Katrin Korth, Bernd Schwär, Christian Wild

# Mobilität weiter gedacht – Holzparkhaus Wendlingen



In Wendlingen entstand mit dem Holzparkhaus ein Bauwerk, das weit über die Funktion eines klassischen Parkhauses hinausgeht. Es ist ein architektonisches Statement für nachhaltige Mobilität, zukunftsorientiertes Bauen und intelligente Ressour-

cennutzung. Die ovale Form ermöglicht maximale Flächeneffizienz und verleiht dem Baukörper eine markante Identität. Die Konstruktion aus Brettspertholzdecken und Brettschichtholzstützen ersetzt konventionelle Materialien wie Stahl und Beton weitgehend, nur die beiden Treppenhäuser aus Beton dienen statischen und brandschutztechnischen Anforderungen.



Die Tragstruktur aus Holz ist ökologisch und ingenieurtechnisch bemerkenswert: Stützenfreie Park Ebenen entstehen durch radial angeordnete Träger, die sternförmig zur zentralen Rampe verlaufen und räumliche Offenheit schaffen. Verbundmaterialien wurden vermieden, was einen sortenreinen Rückbau ermöglicht.

Die hohe Geschosshöhe erlaubt eine spätere Umnutzung zu Wohn- oder Arbeitsräumen. Die natürliche Belüftung ersetzt technische Anlagen und eine Photovoltaikanlage deckt den Strombedarf.

Das Parkhaus bietet Ladeinfrastruktur, über 200 Fahrradstellplätze und fördert den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel. Es setzt neue Maßstäbe für nachhaltiges Bauen.

# Unser Dank gilt

## ... allen Einreichern:

- Schnellere und präzisere Unfallerkennung durch vernetzte Fahrzeuge | Mercedes-Benz AG
- Sonnige Aussichten für Tunnelanlagen – Nachhaltige Energiegewinnung am Arlinger Tunnel in BW | Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg
- Die Asphaltintegrator-App | Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg
- Einstreifige Kernfahrbahn – mehr Sicherheit für Fuß- und Radverkehr | Hochschule Darmstadt
- Besser Umsteigen – ein kollaboratives Innovationsprojekt | Die Autobahn GmbH des Bundes
- Bitte Wenden! | Stadtwerke Pfaffenhofen an der Ilm
- Geh- und Radwegebrücke über die Isar bei Ismaning | Ing. Büro ROPLAN GbR
- ÖPNV integriert & umfassend geplant: Der Nahverkehrsplan Wiesbaden | Planersocietät Frehn Steinberg Partner GmbH
- Aussichtssteg Moselblick | Landesbetrieb Mobilität Trier
- Modulare Brücken für die Erneuerung der vorhandenen Infrastruktur; Die Elisabethbrücke in Halle (Saale) | HAVAG Hallesche Verkehrs-AG
- Digitale Trassierungsanalyse mit Airborne-Laserscanning-Daten zur Untersuchung der Ursachen für Unfallauffälligkeiten | Staatliches Bauamt Amberg-Weizsach
- Jungfernstieg Hamburg - ein wichtiger Impuls für die Zukunft der Innenstadt | Freie und Hansestadt Hamburg – Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer
- Betonfertigteile für Verkehrsflächen | BTE stelcon GmbH
- C-ROADS: Sichere und effiziente Mobilität durch Vernetzung und Digitalisierung | ITS mobility GmbH
- Ersatzneubau Strombrückenzug Magdeburg | Landeshauptstadt Magdeburg
- Certified Good Mobility – das Green Building Zertifikat für Mobilität | Good Mobility Council GmbH
- Neugestaltung der Ortsdurchfahrt in Winnenden | KARA/JAN Ingenieurgesellschaft mbH
- Erneuerung der B 10 in Ulm | Stadt Ulm
- Innovative und nachhaltige Grundsanierung mit BSM-Mischgut im Kaltrecyclingverfahren auf der A555 | Strabag AG Direktion NRW
- RAPIDVIA, der Schnellbeton, der auch Kosten optimiert | EUROVIA Bau
- Power Road, volle Kraft für unser Klima | EUROVIA
- HILDE - Halstelleninformationen leicht, digital und in Echtzeit | Regionalverband Großraum Braunschweig
- Radschnellweg Grünzug Nordost Mannheim | RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten
- weltweit erster elektrischer Straßenfertiger – Dynapac SD1800W e | Dynapac GmbH
- A 10, km 30,5 Neubau der AS Freienbrink-Nord | Die Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Nordost
- Das Sensorsystem ATS: energieautarke Kontrolle von Straßentemperaturen | Netwake GmbH
- Kombilösung Karlsruhe | KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur Gesellschaft mbH
- Neubau Tiefgarage am Thomas-Wimmer-Ring, München als Mobilitätshotspot | ISP-Scholz Beratende Ingenieure AG
- Geh- und Radwegbrücke aus glasfaserverstärktem Kunststoff in Röthenbach a. d. Pegnitz | Staatliches Bauamt Nürnberg
- smart-infra-modeling-technology: Neues, innovatives Verfahren für den parametrisierten Infrastrukturentwurf | IB&T Software GmbH
- Pilotprojekt Radschnellverbindung München Nord - Garching Hochbrück | WipflerPLAN Planungsgesellschaft mbH
- Das Lkw-Warnsystem an der T+R Denkendorf | Die Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Südwest
- Staatsstraße 2045 Ökologische Lärmschutzwand mit integrierter Photovoltaikanlage | Staatliches Bauamt Augsburg
- Transformation des BMW-Fahrzeugwerkes München bei laufender Produktion. | BMW Group
- CollisionEye | EYES Deutschland GmbH
- Durchgängig digital im Tiefbau - Datenfluss ohne Medienbruch | MTS Schrode AG
- Grundhafte Instandsetzung einer Betonfahrbahn nach der Mannheimer Methode | Eigenbetrieb Stadtraumservice Mannheim
- flexo - Flexibler On-Demand-ÖPNV für den Großraum Braunschweig | Regionalverband Großraum Braunschweig
- EIMPower – Automatisierte Fertigungsprozesse für Electric Road Systems zur Elektrifizierung des Schwerlastverkehrs | Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik
- Resilienzbewertung der Verkehrsinfrastruktur - Von der Forschung zu einem anwendungsfreundlichen IT-Tool | EBP Schweiz AG
- Flankierende Mobilitätsmaßnahmen bei der Vollsperrung der A544 in Aachen | Autobahn GmbH, Niederlassung Rheinland
- Baulastträgerübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit, Vollsperrung der A544 für den Brückenersatzneubau | Autobahn GmbH, Niederlassung Rheinland
- Holzparkhaus Wendlingen | herrmann+bosch architekten
- Entwurfsplanung der Saaletalquerung im Zuge der B 87 Ortsumgehung Bad Kösen | KREBS+KIEFER Ingenieure GmbH
- Neugestaltung der Ortsmitte Waldstetten | Gemeinde Waldstetten
- Geh- und Radwegebrücke über die B 10 bei Landau in der Pfalz im Zuge der Pendler-Radroute Neustadt a.d.W. - LD | Landesbetrieb Mobilität Speyer – Projektmanagement Dahn – Bad Bergzabern
- Cloud-basierte Fahrzeugdaten für ein netzweites und kontinuierliches Monitoring des Fahrbahnzustands | HELLER Ingenieurgesellschaft mbH
- Brücke über den Seeblickweg, Stuttgart | Harter Ingenieure GmbH
- Europas erstes Asphaltmischwerk mit erneuerbaren Energien | Schweizer Strassenbau GmbH
- Innovationen im BIM-Baustellenmanagement Regelprozesse in der Ausführungsphase aktueller Großprojekte | BUNG Baumanagement GmbH
- Profillaserscanning (PLS) für dynamisches und statisches Bauwerksmonitoring | i3mainz
- Radschnellwegbrücke über die Panzerstraße (K1057) in Böblingen – Baukultur für nachhaltige Mobilität | Landratsamt Böblingen
- BIM-Musterhaltestellen | Freie und Hansestadt Hamburg - Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer
- Mangfall- und Aicherparkbrücke Rosenheim: Auf Seeton gebaut | Staatliches Bauamt Rosenheim
- Verkehrssicherheit ganzheitlich gedacht – Ein Daten- und KI-gestützter Ansatz zur Risikobewertung und Maßnahmen | mobaix GmbH
- FLOTTENCHECKER - ein Tool für eine neue Ära des Carsharings | Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.
- Anwendung des Schwammstadt-Konzepts beim Neubau der Feuerwache in Eutin | Plan N GmbH
- Feinmobilität – Dimensionswende als Teil der Verkehrswende | Universität Kassel – Fachgebiet für Verkehrsplanung und Verkehrssysteme
- Europaplatz Tübingen | Universitätsstadt Tübingen, Baubürgermeister und Stabsstelle Europaplatz
- Der Ferkeltaxenradweg - ein Bürgerradweg | Förderverein Ferkeltaxenradweg e.V. bzw. Arbeitsgruppe Ferkeltaxenradweg
- Radwegbrücke Querung Ost, Tübingen | Werner Sobek AG
- Fußgängersteg über die Gleise, Aalen | Werner Sobek AG
- Brückenschlag Sophia Jacoba, Hückelhoven | Werner Sobek AG
- Umgestaltung der Prinzenstraße zur klimawandelangepassten, innovativen Straße der Zukunft | Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau
- Digitales Portfoliomanagement und GIS-Dashboards nach DIN 1076 | nowIC GmbH
- FLY OVER Autobahnkreuz Nürnberg-Ost | KLÄHNE BUNG Beratende Ingenieure im Bauwesen GmbH / BUNG Ingenieure AG
- #transmove - KI-gestützte Mobilitätsprognose | Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer
- Bewertungsmethodik für Linienalternativen im Radverkehr (BeLA R) | Hessen Mobil Straßen- und Verkehrsmanagement
- Fledermausgalerie im Zuge der Ortsumgehung Vilshofen | Staatliches Bauamt Passau
- nanoSTAB Road Recycling Engineering & CO2 Reduktion | POLIGATE
- Zerstörungsfreies und hochpräzises Asphaltsschichtdickenradar für die flächendeckende Digitalisierung im Straßenbau | Ilmsens GmbH
- Neubau U-Bahnhof Martinsried, München | Gruber + Popp Architekt:innen BDA
- Die digitale Baustelle B71 – Vernetzte Zusammenarbeit durch BIM bei Erhaltungsmaßnahmen im Straßenbau | JOHANN BUNTE Bauunternehmung SE & Co. KG
- Smart Battery - Die intelligente Akkulösung für Warn- und Bakenleuchten | Peter Berghaus GmbH
- Eisenbahnknoten Magdeburg - Ernst-Reuter-Allee - niveaufreie Kontengestaltung in 3 Ebenen | IGS INGENIEURE GmbH & Co. KG

# Statistik

## Anzahl der Einreichungen pro Landesvereinigung:

- 21 Einreichungen
- 20 Einreichungen
- 10 Einreichungen
- 6 Einreichungen
- 5 Einreichungen
- 4 Einreichungen
- 3 Einreichungen
- 2 Einreichungen
- 1 Einreichungen
- Keine Einreichungen

**Zum Ingenieurpreis 2025 wurden insgesamt 85 Beiträge eingereicht.**

24 Beiträge in der Kategorie Baukultur

40 Beiträge in der Kategorie Innovation | Digitalisierung

21 Beiträge in der Kategorie Neue Mobilität



Bundesvereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure e. V.  
BSVI-Geschäftsstelle  
Oberanger 32  
80331 München  
Tel.: 089-23708394  
info@bsvi.de  
www.bsvi.de



Schirmherr für  
den Deutschen  
Ingenieurpreis 2025:



Ideelle Partner:

